

MAGAZIN

Eine Ära geht zu Ende Hansueli Leisinger verabschiedet sich in den Ruhestand

Aus Jux wird ernst Mit dem Velo 7000 Km von Schwändi nach Nepal

Bike Routen Das Glarnerland trumpsft auch als Biker-Mekka

Sicher & nachhaltig unterwegs E-Bikes und Ionen-Akkus



Liebe Kundinnen und Kunden

Ich habe zum letzten Mal die Freude und Ehre, mich im Editorial des Kundenmagazins an Sie zu richten. Während vieler Jahre durfte ich die Geschicke der glarnerSach leiten. Rückblickend stelle ich fest, dass sich das Unternehmen seit meinem Eintritt total verändert hat. Wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und versicherungstechnische Veränderungen haben sich auf die Organisation, Prozesse und Produkte ausgewirkt. Die Aufgaben sind aber geblieben: Schutz von Menschen, Tieren, Sachen und der Umwelt vor Feuer-, Elementar- und anderen Schaden-gefahren. Ich darf befriedigt feststellen, dass dies über all die Jahre immer wieder ganz gut gelungen ist. Finanziell, personell und auch organisatorisch ist die glarnerSach gut aufgestellt.

Die Herausforderungen der Zukunft sind gross, insbesondere die rasante technologische Entwicklung fordert entsprechendes Engagement und Agilität. Ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger Marco Rimini gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden die anstehenden Herausforderungen erfolgreich meistern wird. Ich wünsche ihnen allen viel Erfolg und Befriedigung.

Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen sowie Mitglieder des Verwaltungsrats danke ich herzlich für die angenehme Zusammenarbeit und das mir stets entgegengebrachte Vertrauen.

Adieu,
Ihr Hansueli Leisinger



Impressum

Herausgeberin: glarnerSach
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
Telefon 055 645 61 61, www.glarnersach.ch

Inhalt: glarnerSach

Satz: art&weise, Nadja Slongo

Fotos: Larissa Zimmermann, MOUNTWAVE
Anja Mittner, Samuel Schindler, Adobe Stock,
Gina Stüssi

Druck: Spälti Druck AG, Glarus

Auflage: 12'370 Exemplare

Folgen Sie uns:



EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Hansueli Leisinger verabschiedet sich in den Ruhestand

Die Ära eines visionären Pioniers geht zu Ende. Seit nunmehr 33 Jahren hat Hansueli Leisinger als Vorsitzender der Geschäftsleitung das Steuer der glarnerSach mit einer unvergleichlichen Hingabe und einem unbeirr- baren Glauben an Innovation und Fortschritt gelenkt. Ende Juni verabschiedet sich Hansueli Leisinger in den wohlverdienten Ruhestand.

Seine Karriere als Verwalter / Leiter der damaligen Kantonalen Sachversicherung begann am 1. Mai 1991. Schon das erste Jahr unter seiner Führung schloss mit einem sehr ansehnlichen finanziellen Ergebnis ab. Das Fundament sowohl für seine erfolgreiche Karriere als auch für eine aussichtsreiche Zukunft der Glarner Sachversicherung war somit gelegt.

Unter Hansueli Leisingers Führung konnte die Glarner Sachversicherung in den darauffolgenden Jahren viele Erfolge feiern und Meilensteine erreichen, die allesamt zukunftsweisend für die heutige glarnerSach waren. Um nur einige davon zu nennen:

2003: Restrukturierung des Feuerwehrwesens im ganzen Kanton mit dem Projekt «Feuerwehr Futura». Das Projekt legte den Grundstein für die Gemeinden, um wieder über ein zeitgemässes und gut funktionierendes Feuerwehrwesen zu verfügen.

2007: Neuer Markenauftritt als «glarnerSach». Dabei betonte Leisinger stets, «...wichtig ist, dass wir diese Reorganisationsarbeiten aus der Position der Stärke in Angriff nehmen konnten.»

2011: Jubiläumsfeier 200 Jahre Versicherung im Monopol. Kunden der Gebäudeversicherung im Monopol erhalten einen einmaligen Jubiläumsrabatt von 50%.

2012: Bundesgerichtsentscheid: Die glarnerSach erhält die Bestätigung, ihre Tätigkeit beim Gebäudeversicherungs-Monopol auf Wettbewerb mit privaten Versicherungsgesellschaften beizubehalten. Eine von Privatversicherern erhobene Beschwerde wurde abgewiesen.

2018: Im Oktober 2018 erwirbt die glarnerSach das Wohn- und Geschäftshaus «Alte Post». Gleichzeitig schliesst das Jahr 2018 als bisher bestes finanzielles Rekordjahr ab.

2020: Feuerwehr NOVA. Das Projekt hat zum Ziel, das jährliche strukturelle Defizit im Glarner Feuerwesen von über 1 Million Franken zu verringern. Um die Kosten zu senken und die Effizienz zu erhöhen, wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt.

2023: Im August 2023 kommt es bei der Wagenrunse oberhalb von Schwanden zu einem Erdbeben. Es folgen weitere, verheerende Rutsche. Die glarnerSach ist von Anfang an involviert, informiert Betroffene und Angehörige schnell und transparent.

Neben seinen beruflichen Erfolgen war Hansueli Leisinger stets ein Vorbild an Integrität und ethischem Handeln. Sein Führungsstil war geprägt von Offenheit, Fairness und Respekt. Er förderte die Zusammenarbeit und das Miteinander im Unternehmen und schuf eine positive Arbeitsatmosphäre. Viele seiner Kolleginnen und Kollegen schätzten ihn nicht nur als kompetenten Vorgesetzten, sondern auch als wertvollen Mentor und Unterstützer.

Auch ausserhalb der glarnerSach engagierte sich Hansueli Leisinger in zahlreichen Gremien und Verbänden, wo er sein Fachwissen und seine Erfahrung einbrachte und stets grosse Anerkennung fand.

Nach über drei Jahrzehnten verlässt Hansueli Leisinger nun «seine» glarnerSach.

Wir blicken mit Dankbarkeit und Respekt auf seine beeindruckende Karriere zurück. Seine unermüdliche Arbeit und sein Engagement haben das Unternehmen nachhaltig geprägt und auf Erfolgskurs gehalten. Mit seinem Abschied verlieren wir nicht nur einen äusserst kompetenten Geschäftsführer, sondern auch eine geschätzte Persönlichkeit, die das Unternehmen und seine Mitarbeitenden mit Herz und Verstand geführt hat.



Im Namen der glarnerSach und aller Mitarbeitenden danken wir Hansueli von Herzen für seine langjährige Treue, seine ausserordentliche Leistung und seine inspirierende Führung. Wir wünschen ihm für den kommenden Lebensabschnitt viel Freude, Gesundheit und erfüllende Momente. Möge er die verdiente Ruhe geniessen und auf eine erfüllte berufliche Laufbahn mit Stolz zurückblicken.

Hansueli, du hinterlässt ein grosses Erbe. Vielen Dank für alles, was Du für die glarnerSach getan hast.

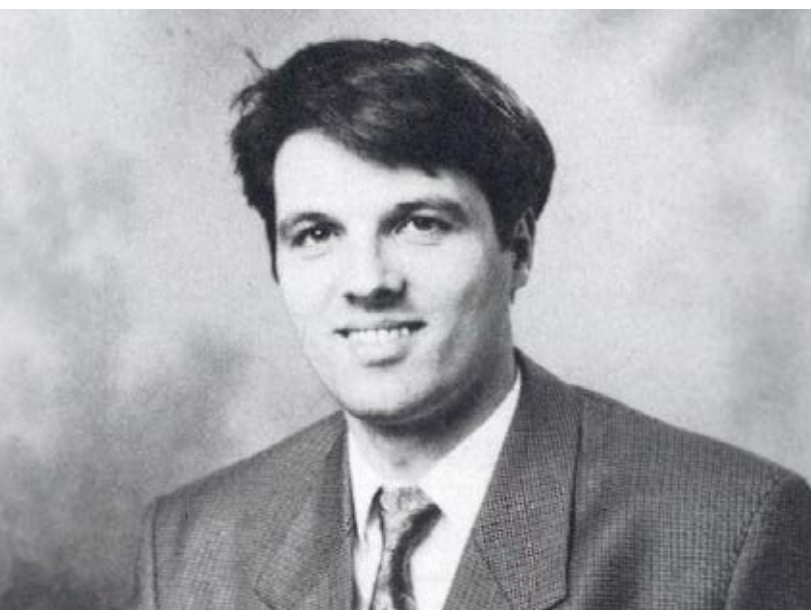
Partnerschaft mit HanseMerkur

Die glarnerSach hat eine exklusive Partnerschaft mit der HanseMerkur International AG im Bereich der Privathaftpflicht- und Gebäudehaftpflichtversicherung abgeschlossen. Diese massgeschneiderten Produkte bieten den Kundinnen und Kunden ein umfassendes Leistungsangebot zu attraktiven Prämien.

Die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen bringt erhebliche Vorteile mit sich. Insbesondere die Verschlankeung und Effizienzsteigerung der Prozesse entlang der gesamten Customer Journey sind bemerkenswert. Dies bedeutet für die Versicherten nicht nur eine schnellere und einfachere Abwicklung, sondern auch eine höhere Zufriedenheit durch reibungslose Abläufe.

HanseMerkur, eine traditionsreiche und unabhängige Versicherungsgruppe mit einer beeindruckenden Geschichte von über 140 Jahren, bringt ihre umfangreiche Erfahrung und Expertise in diese Partnerschaft ein. Seit 2015 ist die HanseMerkur am Standort Liechtenstein vertreten und hat sich auf dem Schweizer Versicherungsmarkt erfolgreich etabliert.

Die Versicherungsberater/-innen der glarnerSach informieren sie gerne persönlich über die Umstellungsmöglichkeiten.



AUS JUX WIRD ERNST

Mit dem Velo 7000 Km von Schwändi nach Nepal

Mit dem Velo die halbe Welt befahren, ist für viele unvorstellbar, ja fast schon jenseits des Vorstellungsvermögens. Für Larissa Zimmermann aus Schwändi ein wahrgewordener Traum. Gemeinsam mit weiteren Glarner*innen führt sie schon seit vielen Jahren ein Hilfsprojekt, unterstützt Kinder und Familien und hat Freunde vor Ort. Über die Idee, mit dem Bike bis nach Nepal zu radeln, musste sie nicht lange nachdenken. Schnell machte sie Nägel mit Köpfen.

Larissa Zimmermann ist schon seit 2015 stark mit Nepal verbunden. Damals wurde der Verein «Hamro Sahara» gegründet, was auf nepalesisch «unsere Hilfe» bedeutet. Der Verein bietet Kindern aus schwierigen Verhältnissen ein stabiles Zuhause und unterstützt sie in jeglichen Belangen.

Als während dem Studium 2020 ihre Studienkollegin Fabiola vorschlägt - zu Beginn mehr aus Jux - mit dem Bike bis nach Nepal zu radeln, hadert Zimmermann nicht lange! Larissa hat ihr Herz an Nepal verloren, ist zuvor schon viele Male ins Land gereist, beide Frauen sind begeisterte Velofahrerinnen – der Entscheid wird entsprechend schnell gefällt.

«eifach machä»

Natürlich kommen auch im Umfeld Stimmen auf, die die Pläne der zwei Studentinnen nicht nur gutheissen. Trotzdem, und vielleicht auch gerade deswegen, sind sich

Larissa und Fabiola ihrer Sache sicher und nachdem sie das Studium & Praktikum abgeschlossen, ein Secondhand Bike gekauft und etwas Geld zur Seite gepackt haben, starten die Zwei ins unglaubliche Abenteuer!

Die Vorbereitung auf die grosse Reise entspricht Larissa's Lebensmotto «eifach machä»! Grundsätzlich gibt es zwei mögliche Routen nach Nepal; durch China oder durch Indien. Schnell wird klar, dass es die nördlichere Route durch Kasachstan, Usbekistan und China sein soll. Sie planen nicht sehr detailliert, schauen sich verschiedene Youtube-Videos an und informieren sich betreffend der benötigten Visa. Ein grosser Wunsch der zwei Kolleginnen ist der historische Pamir Highway, welcher in der Veloszene als «die Route schlechthin» gilt. Der Pamir Highway ist ungefähr

1'250 Kilometer lang und verbindet die kirgisische Stadt Osch

«Für mich war es keine Option, dass die Reise mit einem negativen Erlebnis endet.»

mit der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe und liegt praktisch nie unter 3'500 m.ü.M. Wegen seiner Höhe kann der Highway nur bis September befahren werden; entsprechend setzen Larissa und Fabiola den Starttermin in Schwändi auf April 2021 fest. Trotz vieler Unklarheiten, auch in Bezug auf Corona und der damit verbundenen Reisebeschränkungen, reisen die Freundinnen im April ab in Richtung Osten.

Nach erfolgreichem Start und Reise bis in die Türkei, steht Larissa plötzlich vor einer grossen, nicht geplanten, Herausforderung; Fabiola bricht die Veloreise ab, reist zurück

in die Schweiz. Gleichzeitig verunfallt Larissa und verletzt sich am Ellbogen.

Mache ich weiter? Fliege ich zurück nach Hause? Fliege ich nach Nepal? Ganz auf sich alleine gestellt, mit Verletzung in einem fremden Land – da braucht es eine richtig, richtig grosse Portion Mut, um weiterzumachen. Und Larissa macht weiter. «Die Reise soll nicht mit einem negativen Erlebnis enden. Das war für mich keine Option!»

Besonders geprägt haben Larissa die Begegnungen mit den Leuten in den kleinen Dörfern entlang der Route. Die Gastfreundschaft sei enorm, überall, aber besonders in Kirgistan oder Usbekistan. Noch lange in Erinnerung bleibt ihr das Zusammentreffen mit einer Englischlehrerin in Kirgistan, die ihr nebst einem warmen Bett auch Essen und Trinken aufgetischt hat. Sie würden sich in 10 Jahren am gleichen Ort wieder treffen – so die Abmachung.

«In 10 Jahren treffen wir uns wieder!»

Kirgistan und auch Usbekistan haben es der Glarnerin als unbekannte Orte, fast schon «blinde Flecken» auf der Weltkarte, besonders angetan; die Berge und Hochebenen in Kirgistan seien

atemberaubend, ebenso wie die Architektur in Usbekistan.

Larissa hat viel gelernt auf ihrer Reise. Über die Welt, und vor allem über sich selbst. Sie hat gemerkt, dass sie zu ganz Vielem fähig ist. Insbesondere wenn keine Wahl besteht. Ihr ist auf über 3'000 m.ü.M. die Velokette gerissen. Hinsitzen und heulen? Keine Option. Leider war dann ohne Handyempfang auf entsprechender Höhe auch ein hilfreiches Youtube-Video keine Option. Und doch hat's geklappt, sie hat die Velokette geflickt und ist weitergeradelt. Darauf ist sie schon sehr stolz.

Zudem ist Larissa auf ihrer Reise bewusst geworden, wie vielfältig die Welt ist. Wie viele verschiedene Lebensmodelle es gibt – und dass sie alle bestens funktionieren. So wie wir in der Schweiz leben, ist nicht die einzig mögliche Lebensform. Solche Erkenntnisse eröffnen neue Horizonte. Die Gastfreundschaft in all den bereisten Ländern sei «richtig krass», damit hat Larissa nicht gerechnet. Auf's Ganze betrachtet ist sich Larissa sicher: «die Welt ist gut»!

Vor einem Monat ist sie erneut aus Nepal ins Glarnerland zurückgekehrt, wo sie das Kinderhaus von Hamro Sahara während zwei Wochen vor Ort besuchte. Dieses Mal ist sie mit dem Flugzeug gereist –

das Bike sicher im Karton verpackt und ebenfalls mit dabei. Larissa wird auch in Zukunft regelmässig nach Nepal reisen, «Hamro Sahara» hat neben dem Kinderhaus und Kinderhort auch weitere laufende Projekte, von denen sie sich gerne direkt vor Ort ein Bild macht. So wie bei all ihren Projekten; anpacken, «eifach machä»!

Projekt: www.hamro-sahara.com

Schon gewusst?

Mit unserer Hausrat-Sportkasko-Versicherung können alle liebsten Sportgeräte zusätzlich gegen Beschädigung und Verlust versichert werden. Zum Beispiel das neue Bike (egal ob für ein Ründeli in die Schwammhöhe oder eine halbe Weltreise). Weil's so schnell passiert und das geliebte Sportgerät defekt oder gar ganz weg ist! Weitere Infos zur Hausrat-Sportkasko-Versicherung mit dem QR-Code zu finden.



BIKE ROUTEN GLARNERLAND

Das Glarnerland trumpft auch als Biker-Mekka

Die Vielfalt der Natur im Glarnerland spiegelt sich auch auf der Bike-Trail-Karte wieder. Egal, ob als passionierter Mountainbiker oder lieber auf einem E-Bike durch die Landschaft radeln – im Glarnerland findet sich für alle eine Route. Samuel Schindler, Präsident des Rad.Bike.Team. Glarnerland hat die schönsten Routen rausgepickt.



Bike Routen

Für Adrenalinjunkies bietet der Kanton zahlreiche anspruchsvolle Mountainbike-Strecken. Steile Anstiege und rasante Abfahrten bieten für jeden Geschmack und Schwierigkeitsgrad die passende Route.

Achseli

Die Achseli-Tour ist eine grossartige Tour für einen vielseitigen Mountainbiker, der sowohl den Aufstieg als auch die Abfahrt geniesst. Der Anstieg zur Alp in Achseli (und ein wenig danach) ist steil und unermüdlich, sei also vorbereitet. Alle ausser den Allerfittesten werden bei ein paar Gelegenheiten nahe dem Gipfel absteigen und schieben müssen. Es gibt eine kurze, wellige Traverse, bevor der Weg zu sinken beginnt. Wer Serpentina sicher fahren kann, wird diesen Trail am meisten geniessen.

Gumen Enduro

Für diesen Trail ist kein Treten notwendig – 600 Höhenmeter rollen Sie vom Berggasthaus Gumen hinunter nach Braunwald. Wichtig: Achtung! Hier sind auch viele Wanderer unterwegs. Tipp: Nutzen Sie die «Braunwald Bike»-Tageskarte, um das Postauto auf den Urnerboden einmalig und die Bahnen in Braunwald sowie die Brunnenberg-Bahn unbegrenzt zu nutzen. Fahrräder können mit der Kombibahn Gumen transportiert werden.



E-Bike Routen

Das Glarnerland bietet entspanntes E-Bike-Vergnügen. Mit elektrischer Unterstützung sind längere Strecken leicht zu bewältigen, und die Region rund um Glärnisch, Wiggis und Tödi bietet ideale Touren.

Veloroute Chrauchtal – Engi

Die Tour beginnt an der Bushaltestelle Matt Station. Parallel zum Chrauchbach geht es 5,4 km und 562 Höhenmeter bergauf. Zuerst auf Schotter, später auf einem Naturweg, führt der Weg durch das idyllische Chrauchtal. Nach weiteren 8 Kilometern und dem Anstieg Richtung Vorder Winggelhütten markiert die Alp Vorderegg mit 1838 m.ü.M. den höchsten Punkt der Tour. Ab der Alp Vorderegg beginnt der Spass für Trailenthusiasten: Auf schmalen Pfaden entlang der Höhenlinie folgt eine aufregende Abfahrt.

Panoramatour Braunwald – Grosstal

Die Panoramatour von Braunwald ins Grosstal bietet sowohl Mountainbikern als auch E-Bikern eine beeindruckende Strecke im Hochgebirge. Diese neue Route beginnt bei der Linthal-Braunwaldbahn, führt über die Klausenstrasse zum Urnerboden und dann über Braunwald hoch über dem Glarner Grosstal bis nach Schwanden. Anschliessend geht es entlang der Linth zurück nach Linthal.

An der Glarner Landsgemeinde 2024 wurde das neue Veloweggesetz mit grosser Mehrheit angenommen. Somit steht der Realisierung und Erweiterung von Velowegnetzen im Kanton auch in Zukunft nichts im Wege.

Ladestationen für E-Bikes

Im gesamten Kanton gibt es über 30 verschiedene Ladestationen, an denen die E-Bikes geladen werden können. Eine Übersicht findet sich auf der Website des Tourismus Glarnerland unter www.glarnerland.ch

SICHER & NACHHALTIG UNTERWEGS

E-Bikes und Ionen-Akkus in der Schweiz

In den letzten Jahren haben E-Bikes in der Schweiz einen regelrechten Boom erlebt. Sie bieten eine umweltfreundliche und effiziente Alternative zum Auto und sind besonders in bergigen Regionen beliebt. Mit der laufenden Verbreitung, steigt auch die Zahl der Akku-Brände. Da Lithium-Ionen-Akkus einen hohen Energiegehalt besitzen, bergen sie ein deutlich grösseres Gefahrenpotenzial als herkömmliche Batterien.

Ionen-Akkus, insbesondere Lithium-Ionen-Akkus, sind das Herzstück eines jeden E-Bikes. Sie bieten eine hohe chemische und elektrische Energiedichte und ermöglichen lange Fahrstrecken mit nur einer Ladung. Dennoch bergen sie auch Risiken, die nicht unterschätzt werden dürfen. Bei unsachgemässer Handhabung, Lagerung oder bei Schäden können diese Akkus gefährlich werden, da sie entzündlich sind und im schlimmsten Fall explodieren können. Um Risiken zu minimieren, ist richtiges Handeln entscheidend. Hier einige Tipps von unserem Präventionsteam zur sicheren Nutzung von E-Bikes und deren Akkus:

1. Richtige Lagerung: Extreme Kälte oder Hitze kann die Akkuzellen beschädigen. Ein kühler, trockener Ort, idealerweise bei Zimmertemperatur, ist ideal. Akkus sind zudem nicht vollständig zu entladen.

2. Originalzubehör verwenden: Nutzen Sie nur die vom Hersteller empfohlenen Ladegeräte und Ersatzteile. Billige Alternativen aus dem Internet können minderwertig sein und das Risiko von Überhitzung und Bränden erhöhen.

3. Laden mit Vorsicht: Laden Sie den Akku immer unter Aufsicht und vermeiden Sie Überladung. Lassen Sie das E-Bike nie über Nacht unbeaufsichtigt am Ladegerät. Ein Rauchmelder in der Nähe des Ladeplatzes kann zusätzlich Sicherheit bieten.

4. Schutz vor Wasser und Feuchtigkeit: Vermeiden Sie den Kontakt mit Wasser. Bei Regenfahrten ist der Akku vor Spritzwasser zu schützen und nach der Fahrt sollen alle Kontakte trocken gewischt werden.



5. Regelmässige Inspektion: Es ist wichtig, den Zustand des Akkus regelmässig zu überprüfen. Achten Sie auf Anzeichen von Beschädigungen wie Beulen, Risse oder Auslaufen. Ein beschädigter Akku ist sofort auszutauschen oder fachgerecht zu entsorgen.

6. Fachgerechte Entsorgung: Defekte oder alte Akkus gehören nicht in den Hausmüll. In der Schweiz gibt es spezialisierte Entsorgungsstellen, die sicherstellen, dass die Akkus umweltfreundlich und sicher recycelt werden. E-Bikes sind zweifellos eine Bereicherung für den umweltfreundlichen Verkehr in der Schweiz. Um die Sicherheit zu erhöhen und die Lebensdauer dieser innovativen Transportmittel zu verlängern, ist die richtige Pflege und Handhabung ihrer Ionen-Akkus unerlässlich. Durch präventive Massnahmen können viele potenzielle Gefahren vermieden werden. So bleibt die Freude am E-Bike-Fahren lange erhalten und die Umwelt wird nachhaltig geschont.

Melden Sie sich! Wohnen Sie aussergewöhnlich?

Für den nächsten Geschäftsbericht der glarnerSach sind wir auf der Suche nach Leserinnen und Lesern, die in aussergewöhnlichen Wohnkonzepten leben und uns einen kleinen Einblick in ihr Zuhause gewähren. Wir interessieren uns für kreative Architektur, individuelle Designs und Einrichtungsstile sowie nicht alltägliche Wohnformen. Erzählen Sie uns die inspirierende Geschichte hinter Ihrem Zuhause! Egal ob Tiny House, Industriegebäude oder altes Bauernhaus – wir sind gespannt und freuen uns auf einen kleinen Einblick in Ihr Reich.

Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann melden Sie sich bei uns unter
marketing@glarnersach.ch



Gewinnspiel

Passend zum Thema dieser Magazin-Ausgabe gibt es auch dieses Mal etwas zu gewinnen! Die glarnerSach ist stolzer Sponsor des Rad.Bike. Team Glarnerlands und verlost im Rahmen dieses Engagements ein Bike-Trikot des RBT.

1 Bike Trikot des Rad.Bike.Teams Glarnerland

Mitmachen unter www.glarnersach.ch/verlosung
Teilnahmeschluss ist der 21. Juli 2024.



GLARNERSACH PERSÖNLICH

Gina Stüssi

Seit November 2023 ist Gina Stüssi für's Marketing der glarnerSach zuständig. Sie entwickelt innovative Kampagnen und mit ihrer Kreativität entstehen innert kürzester Zeit neue spannende Projekte und Ideen.

Ihre Freizeit verbringt Gina beim Sport. Nebst Biketouren im Kanton hat sie ihr Herz ans Apnoe-Tauchen verloren und verbringt daher viel Zeit im Wasser; egal ob in Ägypten, im Zürichsee oder im Hallenbad, Hauptsache sie kann mit ihrer Tauchausrüstung neue Rekorde aufstellen.

«Die glarnerSach bietet mir viel Freiraum für die Ausgestaltung meiner kreativen Ideen. Eine gute Work-Life-Balance ist mir wichtig. Mit der Möglichkeit, Remote zu arbeiten, lassen sich Arbeit und meine Tauch-Leidenschaft sehr gut verbinden. Dafür bin ich dankbar.»

